





Feinstes Kunsthandwerk

666-Strings Extended Range Gitarren

Der ein oder andere Leser wird sich erinnern, dass wir auf diesen Seiten schon einmal zwei Instrumente des in Lengede in der Nähe von Braunschweig beheimateten Stefan Schäfer präsentiert haben. Dabei handelte es sich um recht spezielle Gitarren, und zwar um Randy-Rhoads-Derivate, die durch ihre exorbitante Verarbeitungsqualität ebenso wie durch ihre fantastische Bespielbarkeit zu überzeugen wussten.

Von Alexander Heimbrecht

A llerdings ist eine Rhoads-Style Gitarre im 1980er Crackle Outfit nicht jedermanns Sache und so ein richtiger Vintage-Aficionado hätte wohl einen Herzinfarkt erlitten, wenn er die beiden Grazien aus unserem letzten Feature zum Test bekommen hätte. Er wäre aber vermutlich mit den beiden vorliegenden Gitarren gesundheitlich auch nur mit einem blauen Auge davongekommen, denn ein dediziertes achtsaitiges Extended-Range-Instrument im Konzertgeigen-Look und eine siebensaitige Naturholz-Waffe haben mit einer 57er Strat in etwa ebenso viel gemein wie ein Serienauto und ein DTM-Renner. Saiten hier, Räder da, das war es dann schon mit den Ge-

meinsamkeiten. Trotz allem, die heute vorgestellten Gitarren sind ein ganzes Stück näher am Mainstream und von daher stellen wir sie heute gerne vor.

Handwerkskunst

Stefans Instrumente sind über jeden Zweifel erhaben. Beide Gitarren sprechen ein Publikum an, für das eine gute Gitarre nicht alten Traditionen verpflichtet sein muss, das gleichwohl aber Wert auf eine herausragende Qualität in Sachen Optik, Haptik und Ton legt! Das mit der Optik fängt übrigens schon bei der schicken „Gitarren-Garage“ aus eigener Fertigung an, die in vier mehr



oder weniger aufwendig gefertigten Geschmacksrichtungen erhältlich ist. Vom schmucklosen, aber grundsoliden Standard-Flightcase bis hin zur künstlerisch wertvollen Gitarrenbehausung kann der Kunde wählen! Ein Blick auf die Hersteller-Website hilft hier sicherlich bei der Entscheidung für eine der angebotenen Varianten. Beginnen wir mit der siebenstimmigen Schönheit aus Ahorn und Wenge, die mich an eine Kreuzung aus 1970er Alembic und Bernie Ricos Kreationen aus den 1980ern erinnert. Außergewöhnliche Hardware (eine Kahler Vibrato-Einheit), aktive Tonabnehmer und feinste Hölzer charakterisieren die Gitarre. Ich muss zugeben, dass mich zwei der verbauten Komponenten sehr überrascht haben, was ihre Funktionalität betrifft: Der Kahler arbeitet sehr stimmstabil und die EMGs klingen in dieser Gitarre gar nicht so steril, wie man das gemeinhin assoziiert. Zu Ersterem kann ich nur sagen, dass es grundsätzlich nicht leicht ist, eine siebenstimmige Gitarre in Stimmung zu halten, wenn man denn das Vibrato auch intensiv einsetzen möchte. Ich erinnere mich mit Grauen an meine Ibanez Universe mit Edge-Tremolo, das schon nach ein paar Divebombs die weiße Fahne hissen musste. So klasse wie die Gitarre tönnte (zumindest aus meiner damaligen Sicht, denn es waren die 1990er und Steve Vai war mein Idol), so sehr hat mich das Verstimmungsproblem geärgert, bis ich die Gitarre schließlich entnervt verkaufte, als alle Versuche einer Verbesserung gescheitert waren. Dies wird einem hier nicht passieren, denn der Jammerhaken arbeitet vortrefflich.

Und was die aktiven Tonabnehmer betrifft, fühle ich mich ein klein wenig an die 1980er, genauer gesagt an Steve Lukathers Valley-Arts-Gitarren erinnert, die (mit Ausnahme der mit einem Mahagoni-Body ausgestatteten „Robot“) alle komplett aus Ahorn gefertigt und mit EMGs ausgerüstet waren. Und so kommt es, dass die 666 über einen klassischen Amp (Marshall) mit ebenso klassischem Setting (also kein moderner Midscoop-Sound) überzeugend die alten Toto-Kracher aus den späten 80ern abzuliefern imstande ist. Daran hat ihr Schöpfer vermutlich überhaupt nicht gedacht, aber wie schon gesagt, die Gitarren aus der niedersächsischen Manufaktur können weit mehr als brutal, böse oder noch schlimmer. Wenn man mit aller Gewalt ein Härchen in der Suppe finden möchte, könnte man erwähnen dass bauart- und ausstattungsbedingt die Clean Sounds nicht ganz so lebendig aus den Speakern perlen wie bei der oben erwähnten 1957er Strat, zumindest wenn man sie trocken in den Amp spielt. Mit ein wenig 1980s-Style Chorus und Delay sieht die Sache schon wieder ganz anders aus, denn die EMGs sind für einen „heavily processed“ Clean-Tone wie gemacht: Das wussten weiland auch die Herren Huff und Lukather, und setzen lange Zeit auf aktive Aggregate. Was bedeutet das nun? Die siebenstimmige „666“ ist ein hervorragender Allrounder, der von Jazz (jawohl!) im Stile von George van Eps (dem legendären Pionier der Sevenstring), über 1980s Pop-Rock bis hin zu allen modernen Spielarten, die eine H-Saite benötigen, überzeugende Ergebnisse liefert.

Paganinis Delight

Der geneigte Leser mag es aufgrund der Reihenfolge der Vorstellung vermuten, mein persönliches Highlight kommt jetzt an die Reihe. Es beginnt bereits mit der Formgebung der Gitarre und deren perfekten Ausarbeitung durch Stefan Schäfer. Gewiss, es ist nicht die erste Gitarre in klassischer Streichinstrumentenoptik, die mir bisher begegnet ist. Selbst Frank Hartung hat ein solches Instrument schon für Kunden gefertigt und er ist längst nicht der einzige, der sich diesem Thema angenommen hat. Aber ich habe bisher noch keine E-Gitarre gesehen – Archtops sollen hier mal nicht zählen – die die optischen Anleihen aus dem Streichinstrumentenbau derart gekonnt und aufwendig in Szene setzt. Das beginnt bei der detailverliebten Konturierung und endet bei der wahnsinnig schönen Farbgebung, die dem Instrument einen Hauch 18. Jahrhundert verleiht.

Dass man mit der auf den Namen „Legato“ getauften Gitarre weniger eine moderne Interpretation von Vivaldis „Vier Jahreszeiten“ darbietet, sondern schon eher moderne Klänge im Stile der Djent- bzw. Jazz-Metal-Crossover Vorreiter Messugah zum Besten geben sollte, versteht sich von selbst. Die Konzeption der „Gitarreige“ lässt übrigens gewisse Parallelen zu den Ibanez Signature-Instrumenten der Messugah-Gitarristen zu, obwohl die handwerkliche Umsetzung des Themas „Extended Range“-Gitarre hier auf einem ganz anderen Niveau stattfindet. Die Pickup-Auswahl ist mit den DiMarzio D-Activator Pickups ebenso perfekt gelungen wie die Fixed Bridge von ETS eine perfekte Alternative zu der in diesem Genre des Gitarrenbaus gerne verwendeten Hipshot Fixed Bridge darstellt. Die lange 27“ Mensur ist obligatorisch und die mit Bedacht gewählte Schraubhalskonstruktion sorgt für einen Tick mehr Definition als es bei einer Set-Neck-Konstruktion der Fall wäre. Und wenn man sich einmal an die üppigen Dimensionen des Griffbretts gewöhnt hat, was zugegeben kein leichtes Unterfangen darstellt, dann will man gar nicht mehr aufhören zu spielen. Ein moderner stabiler Amp wie ein Diezel Herbert ist der ideale Partner der „Legato“. Egal ob übles Riff-Gewitter oder süßlich singende Lead Sounds auf dem Neck Pickup, die Kombination aus fränkischem Amp und niedersächsischer Gitarre ist ein Volltreffer und verfügt über ein hohes Maß an Suchtpotenzial.

Resümee

Hervorragend klingende Gitarren, wunderbar in Szene gesetzt und das Spiel darauf ist ein Vergnügen – das sind die Zutaten für eine große Karriere im Instrumentenbau. Eigentlich könnte sich Stefan Schäfer mit diesem Rüstzeug aus seiner Nische wagen, obwohl sein eigenes Herz an Musik der heftigeren Art hängt. Da kommt es auch nicht ganz ungelegen, dass man sich auf Seiten des Herstellers langsam von einer allzu martialischen Namensgebung der Instrumente entfernt und ein wenig den Lateinschüler (Modell „Colligere“) bzw. Musikliebhaber (Modell „Legato“) gibt und signalisiert, wo es musikalisch hingehen kann.

DETAILS & INFOS

Hersteller: 666Strings **Herkunftsland:** Deutschland

Modell: Colligere

Hals-Korpus-Verbindung: durchgehender Hals

Lackierung: seidenmatt **Mechaniken:** Kluson

Hals: Ahorn und Wenige, gesperrt **Griffbrett:** geflammter Ahorn

Griffbrettradius: 16“ **Inlays:** Dots **Mensur:** 27“ **Bünde:** 24

Korpus: Wenge/Ahorn **Elektronik:** EMG Bridge 81-7, Neck 60-7

Brücke/Saitenhalter: Kahler **Hardware:** schwarz

Gewicht: 4,0 kg **Preis:** 3.999 Euro inkl. maßgefertigtem Koffer (case-it)

Modell: Legato

Hals-Korpus-Verbindung: geschraubt **Lackierung:** seidenmatt

Korpus, Zargen und Boden: Mahagoni **Mechaniken:** Kluson

Hals: kanadischer Bergahorn **Griffbrett:** Ebenholz **Radius:** 20“

Mensur: 27“ **Bünde:** 24 **Pickup:** Dimarzio D-Activator

Brücke/Saitenhalter: ETS **Hardware:** schwarz

Preis: 3.999 Euro mit Koffer (case-it)

www.666strings.com

www.case-it.de



Nofretete RESURRECTED

50 original Hollow Bodies aus den Sixties – wiederauferstanden als Limited Edition PYRAMID 165th Anniversary Guitar.

